

Ehem. Cluniazenserpriorat

(Inselhaus). Neu erb. im 1. Drittel 12. Jh. über Fundamenten von Vorgängerbauten (karolingisches Holzkloster, unvollendete Basilika M. 11. Jh.). Aufgehoben 1484 und dem Chorherrenstift St. Vinzenz in Bern einverleibt. 1530 Übergabe der Insel an den Niederen, später an den Grossen Spital der Stadt Bern (heute Burgerspital). Versch. Nutzungen.

Dreiflügelanlage mit zwei Durchgängen. Im NO des Hofes stand einst die den hl. Petrus und Paulus geweihte, unvollendete Kirche (Dreiapsidenchor, Querhaus mit Vierung; an Stelle des nicht gebauten Schiffs ein Friedhof). 1557 Abbruch der Kirche, wenig später Errichtung eines Fasskellers über den Stümpfen des Chors. Die ehem. Konventsgebäude wurden wohl nach M. 12. Jh. als Vierflügelanlage fertig erstellt, danach mehrmals verändert. 1810/15 Öffnung des Gevierts durch Abtragen des nördl. Kreuzgangarms. 1983–86 Bauuntersuchungen und Rest.

W-Flügel:

Am nördl. Teil ist roman. Bausubstanz erhalten: Kleinquaderwerk, ehem. Klosterpforte (verbrettert bzw. hofseitig vermauert), Rundbogenluzide (teils vermauert). Daneben spätgot. Fenster und einstiger Kellereingang 17. Jh. Am erneuerten südl. Teil Rundbogenportal, renov. 1919 mit Schlusssteinskulptur von Albert Grupp.

S-Flügel:

Aus drei baugeschichtlich unterschiedlichen Abschnitten, urspr. eingeschossig. 1810/15 Vereinheitlichung mit Einbezug des spätgot. Viererfensters (1919 versetzt für die sog. Bauernstube) sowie des Einzel- und Zwillingsfensters der Rousseau-Wohnung. SO-Ecke mit Rundbogentür 1919 und klassizist. Dachreiter.

O-Flügel:

Um 1860 erneuert. Z. T. sichtbare roman. Substanz. Südl. EG-Fenster und Rundbogenportal (ehem. Hauptzugang) 1640er Jahre. Im linken Gewände umgearbeitete röm. Kalksteinplatte mit Renovationsinschrift 1812. Über dem Scheitel Spitalwappentafel mit Zehntgabel 1731. Der niedrigere nördl. Teil ist der ehem. Fasskeller um 1590. Hofseitig wiederverwendete Formstücke. Hier ebenfalls Überreste der ehem. Querhausmauer und zwei merowingische Sarkophage. Im Hof Brunnen 1866. Hoffassaden mit Lauben 18./19. Jh. auf Stützen 1919. Die von ihnen begrenzte Raumtiefe entspricht ungefähr dem ehem. roman. Kreuzgang.

Inneres:

O-Flügel:

Informationstafel (Archäologischer Dienst des Kantons Bern). Gegen S sog. Inselsaal, ehem. Calefactorium, später Trüelkeller; 1919 im Heimatstil zu Esssaal umgest. Der Durchgang, ehem. Parlatorium, im Wesentlichen urspr. erhalten. Südl. Tür und Fensterdurchbruch 17. Jh. Wichtige **Fundstücke**, u. a. röm. Säule, merowingischer Sarkophag mit giebelförmigem Deckel (um 700) und trapezförmige Grabplatte (12. Jh.) mit Einritzungen. Der ehem. Kapitelsaal, nach der Reformation zum Weinkeller umfunktioniert, heute weitgehend wieder in roman. Zustand. Hofseitige Arkadenfolge mit sparsamen Steinhauerarbeiten. Balkendecke spätes 16. Jh. In der O-

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch



Wand bereits in roman. Zeit zugemauerte Tür, vielleicht als direkter Ausgang zu Mönchsfriedhof oder Marienkapelle. Rundbogenfenster mit Farbverglasungen 1988 von Egbert Moehsnang. Von diesem auch die Farbverglasungen im Bankettsaal, ehem. Fasskeller. Zweischiffige Halle mit S-Mauer der ehem. Basilika und versch. alten Baufragmenten, u. a. roman. Sandsteinkapitell mit Blattwerk und Männlein mit erhobenen Armen im Orantengestus (Original im Hist. Museum Bern). Im OG ehem. Dormitorium mit Resten von Dekorationsmalereien, 14. Jh., heute Gästezimmer. S-Flügel. Einst Schaffnerwohnung. Im Hochparterre Bauernstube 1919. Anschliessend zwei (vor 1986 drei) Stuben mit Wandtäfer um 1815. Im 1. OG **Rousseauwohnung** mit spätgot. Zimmer und Küche E. 16./A. 17. Jh., beim Umbau 1810–15 als «Wallfahrtsort» so belassen. W-Flügel. Roman. «Keller» mit Unterteilungsmauern 16./17. Jh. Im OG sog. got. Saal, im 17. Jh. zu Kornspeicher umgeb.; aus dieser Zeit die Decke. In der SW-Ecke heute blinde Tür, möglicherweise zu ehem. Wohnung. Fragmentarische Wandmalereien 15. Jh., mit Rankenwerk, Teilen einer Verkündigung mit Stifterfigürchen, Fragmenten eines Osterlamms. Grosse Bielersee-Kavaliersperspektive, Ölbild nach 1720. Im Hotelbereich bemerkenswertes Mobiliar aus versch. Epochen.

Versch. Nebengebäude, erb. oder erneuert im 19. Jh.:
ehem. Waschund Ofenhaus, zwei Sodbrunnenhäuschen, ehem. Scheune.

Pavillon, sog. Tanzhaus. 1728; verändert 1774, um 1865 und 1986. Achteckiger, nachträglich mit Schindeln verkleideter Riegbau unter Haube. Im Inneren (ehem. mit Dekorationsmalereien 19. Jh.) Wandbänke und Cheminée. Der Bau auf der Anhöhe war bis ins 19. Jh. Zentrum der Herbstfeste.

Rousseau-Denkmal, bei der S-O-Ländte. Replik 1904 der Büste von Jean-Antoine Houdon 1776 (Paris, Louvre).

Insel-Umfassungsmauer:

Gehört zu den grössten historischen Tiefbauleistungen Berns. 1770–79 von Werkmeister Hans Ulrich Spillmann. An der nordöstl. Mauerecke Stein mit Bauinschrift.

Landungssteg mit Wartehalle. 1932.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

